

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 38

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

10. Nach Winterthur, Sockel für Frohberg. 11. Schulhaus Frei-straße Zürich, Ginfriedigung. 12. Neubau Blatter-Hofmann, Sockel, Treppen. 13. Brown, Bovert & Co., Baden, Sockel. 14. Gemeinde Boniswil, grössere Randsteinlieferung. 15. Rampendeckplatten nach Seewen. 16. Baudepartement Baselstadt, grössere Möbelfabriks-Lieferung. 17. Schulhaus Belpheim, Wangendeckplatten, 18. Direktion der eidg. Bauten, Bern, Werkstatt- und Wohngebäude Zeughäus Wil, diverse Granitarbeiten. 19. Stadt St. Gallen, grössere Randsteinlieferung. 20. Stickerei Feldmühle, Rorschach, Deckplatten. 21. Schweizer. Bundesbahnen, Randsteinlieferung für den Bahnhof Olten. 22. Neubau „Tagesanzeiger“, Zürich, Treppen. 23. Neubau Dr. W. Jaun, Zürich, Treppen. 24. Stadt Freiburg, grössere Randsteinlieferung.

Der Firma Schweizer. Steinholz-Werke, Jac. Tschopp & C. Merz in Basel, übertragene Arbeiten. Fugelose Dolomitenböden, eidg. Patent 33307, D. R. P. 162587: 1. Jos. Widin, Exzelsior-Thee-Import, Möhlin (Aargau), Fußböden zweischichtig auf Beton, zirka 90 m². 2. Hochbauamt des Kantons Aargau, Fußböden im Verbandstoffzimmer der kantonalen Krankenanstalt in Aarau, zirka 40 m². 3. H. Tieche, Uhrenfabrikant, Solothurn, Fußböden des Fabrikgebäudes, zirka 150 m². 4. H. Tscherten-Unter, Baumeister, Basel, Fußböden in 3 Wohnzimmern an der Davidstraße. 5. H. Nahholz, Tricotfabrikant, Schönenwerd, Vorplätze, Aborten und Galerien des Fabrikneubaus, zirka 120 m². 6. H. Brodbeck, Malermeister, Liestal, Flurboden auf alte Holzunterlage zweischichtig. Hygienische Trockenbeizung, System Türl, eidg. Patent Nr. 26092: 1. Handschin & Konus, Liestal, Trockenbeizung sämtlicher Räume des Fabrik-Neubaus in Liestal. 2. Aus trocknung der feuchten Brandmauer zwischen den Liegenschaften der H. H. H. Heer, Hutmacher, und Senn, Uhrenmacher, Gerbergasse, Basel.

Erstellung der Arlesheimerstraße in Basel, zwischen Delsberger-allee und Gilgenbergstraße, samt Dohle, an G. & P. Jardini in Basel.

Korrektion der Stationsstraße in Mettendorf (Thurgau) an Vinzenz Morat, Alfordant in Müllheim.

Elektrizitätswerk Wigoltingen (Thurgau). Transformatorenhaus an F. Neuhaus, Dangwang bei Wigoltingen; Sekundärleitungen und Hausinstallationen an G. Keller & Cie., Winterthur. Bauleitung: H. Wagner, Ingr., Zürich.

Ausfüllung des alten Töpfgebietes in Bauma (Zh.) an Franz Garginaschi in Bauma.

Ergänzung- und Reparaturarbeiten am Stalden- und Steinlibach, Gemeinden Thal und Rheineck, an Gebr. Bonaria, Baugeschäft, Walzenbauen.

Lieferung von 30 Stück zweischichtigen Schulbänken für die Gemeinde Ettingen (Bafelland) an Gschwind, Dettwiler & Co., Bau-gefässt, Oberwil bei Basel.

Lieferung von zirka 15,000 Stück Randsteinen für die Kataster-vermessung der Gemeinden Eiken, Münchwilen und Sisseln (Aargau) an B. Bernasconi, Oberwil (Großh. Baden).

Neubau der Straße vom Sorbach ins Pfaffenmoos, Gemeinde Eggiwil (Bern) an Franz Hirt, Unternehmer, in Tüscherz bei Biel. Fuhrhöhlelieferung für die Zivilgemeinde Glattfelden an Gebr. Zimmermann, Kaiserstuhl.

Erstellung eines Geländers am Narengau in Höfstenetten, Gemeinde Goldiwil, an Bauschlosser Krebs in Oberhofen bei Thun.

Neubau H. Oberhänsli, Meijer, Alterswilen (Thurg.) Maurerarbeit an Gebr. Schürer, Tägerwilen; Zimmerarbeit an Arnold, Neunilen; Spenglerarbeit an Hippmeier, Gottlieben; Deckarbeite an Ziegelei Ennishofen. Bauleitung: Eduard Brauchli in Berg.

Bauplatt-Lieferung für die Alpgenossen Sisiz-Boralp in Buchs (St. Gallen) an Bertha Rohrer-Leuzinger, Eisenhandlung, Buchs.

Perschiedenes.

Bauwesen im Kanton St. Gallen. (Korr.) Die Schulgemeinde Mels hat den Bau eines neuen Schulhauses im Voranschlag von Fr. 130,000 beschlossen.

Sehr wichtige Beichlüsse hat auch die Gemeinde Rorschach gefaßt. Außer dem Anschluß an die elektrische Kraftversorgungsanlage Bodensee-Thurtal wurde die Errichtung von Quaianlagen am See und der Bau eines öffentlichen Schlachthauses beschlossen. Ebenso wurde ein Antrag auf Errichtung eines kommunalen Arbeits- und Wohnungsamtes angenommen.

Der Konsumverein Flawil hat den Bau eines zweiten Verkaufsgebäudes mit Magazin im Voranschlag von 90,000 Fr. beschlossen.

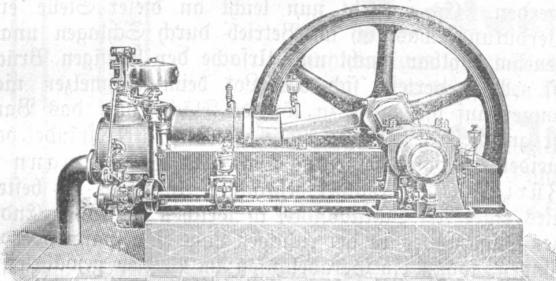
Die evangelische Schulgemeinde Gößau beauftragte den Schulrat auf die Frühjahrsgemeinde von 1906 Plan und Kostenberechnung für ein neues Schulhaus auf dem Haldenbühl erstellen zu lassen.

Sehr fortschrittlich gefaßt auch in baulichen Angelegenheiten ist die industriell so regsame Gemeinde Degerishem. Das neue nach den Plänen der Herren Architekten Bleghard & Häfeli in Zürich erstellte Schulhaus soll nach allgemeinem Urteil geradezu als ein Musterschulhaus gelten können. Dasselbe erforderte einen Kostenaufwand von Fr. 174,000, an welche Summe Herr Grauer-Trey freiwillig den schönen Beitrag von 27,000 Franken spendete.

Mit dem Bau der neuen evangelischen Kirche, die auf 300,000 Fr. veranschlagt wird, soll im Frühling 1906 begonnen werden. Der Bauplatz auf der Steinegg zeichnet sich durch seine sehr schöne Lage aus.

Durch den projektierten Bau der neuen Hinterswilerstraße im Osten des Dorfes werden günstig gelegene Bauplätze erschlossen. Ein neues Baureglement ist bereits beschlossene Sache und kann der nächsten Gemeindeversammlung zur Beschlusssfassung unterbreitet werden.

Gasmotoren-Fabrik Deutz Filiale Zürich.



Deutzer Kraftgasmotoren

von 6—6000 PS. 2134 05

Neueste Modelle. Billige Preise. Solideste Konstruktion.

Kohlenverbrauch für
nur 1½—3 Cts. per Pferdekraft und Stunde.

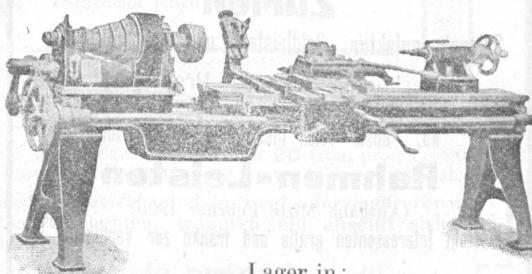
Über 3000 Deutzer Kraftgasenlagen in Betrieb.

Gas-, Benzin-, Petrol-Motoren

neuester, anerkannt bester Konstruktion.

Mäcker & Schaufelberger ZÜRICH I

1557 05



Lager in:

Werkzeug-Maschinen.

Die Schulgemeinde Andwil hat die Planvorlagen von Herrn Architekt Truniger für einen Schulhausneubau gutgeheißen.

In Tablat wird der Höherbau zweier bestehender Schulhäuser befürwortet, ein Verfahren, das kürzlich auch Straubenzell mit Erfolg durchführte. A.

Bauwesen in Appenzell A.-Rh. (Korr.) Der Kantonsrat hat kürzlich ein Gesetz betreffend die Berechtigung der Gemeinden zur Aufstellung von Baureglementen in erster Lesung angenommen. In Art. 1 des nur fünf Paragraphen zählenden gesetzgeberischen Erlasses wird gefragt: „Es wird den Gemeinden die Befugnis eingeräumt, behufs zweckmässiger Ueberbauung des Geländes, zur Verhütung baulicher Verunstaltungen, zur Sicherung richtiger Straßen- und Trottoir anlagen, sowie zur Schaffung gesunder Wohnungsverhältnisse Baureglemente für ihre Dorfkreise oder Gemeinden aufzustellen. Wenn die örtlichen Bedürfnisse es rechtfertigen, dürfen diese Reglemente über die bestehenden Liegenschafts- und Straßen gesetze hinausgehen.“

Das Gesetz hat noch die zweite Lesung zu passieren und wird dann der Landsgemeinde unterbreitet. A.

Werke der Beuroner Malerschule in St. Scholastika in Tübach bei Rorschach. Die Kirche des von Architekt Harderger in St. Gallen erbauten und in diesem Jahre bezogenen Frauenklosters St. Scholastika bei Tübach ist in diesem Sommer von Beuroner Mönchen ausgemalt worden. Die Bilder, in der bekannten, in der Zeichnung ungemein herben und strengen aber doch farbenfreudigen Eigenart der Beuroner Malerschule durchgeführt, sind originell modern und doch kirchlich und schon deswegen interessant und sehenswert. („Schw. Bauztg.“)

Hotel- und Kurhausbauten. Im Sonntagsblatt des „Bund“ veröffentlicht Herr Dr. H. Dübi einen sehr bemerkenswerten Artikel über „Badeleben im Unterengadin in alter und neuerer Zeit“. Eine Stelle darin ruft uns die Glossen ins Gedächtnis zurück, welche Hr. Dr. Gräfer voriges Jahr über unsere „eidgenössische“ Baukunst machte; er sprach von den Post- und Verwaltungsgebäuden. Herr Dr. Dübi schreibt nämlich: „Es ist seltsam und eigentlich bemühend, daß es unsern Architekten so selten gelingt, die Hotels und Kurhausbauten in den Bergen auch nur einigermaßen in Einklang zu bringen mit der sie umgebenden Natur und dem einheimischen Baustil. Im Engadin steht es hierin nicht besser als im Verner Oberland, in der Urtschweiz und im Wallis. Und doch hätte das Engadiner Haus wegen seines Materials und seiner Proportionen dem Hotelbau mehr Anregungen bieten können als die Chalets der Zentral- und Westschweiz. Aber nur vereinzelt und nur in kleineren und Nebengebäuden sieht man in dem Unterengadiner Badeort (in St. Moritz bin ich seit 36 Jahren nicht mehr gewesen) gelungene Anpassungen an den alteinheimischen Baustil. Ich nenne als solche das neue Postgebäude in Vulpera und eine für den Fremdenverkehr neu gebaute Villa in Schuls, die durch ihre Bemalung mit Figuren aus der Bündnergeschichte angenehm in die Augen fällt. Soñt trifft man erschreckend viele kahle Nutzbauten, die im Innern ganz komfortabel sein mögen, aber das Auge nicht erfreuen. Und wenn man sich schliesslich über die Einführung nicht bodenständiger Bauformen leicht tröstet, wenn sie wie das Waldhaus in Vulpera oder der Engadinerhof in Schuls durch grosse Linien, viele helle Fenster und Balkone im Außen, flotte Hallen und Treppenaufgänge im Innern ansprechen, so stözt man sich um so mehr bei dem erstern an meskinen Details und Fassaden, welche daran erinnern, daß das Engadin die Heimat der Zuckerbäcker ist . . .“

Schulhausbau Innerthal (Schwyz). Die Kirchgemeinde Innerthal beschloß, ein neues Schulhaus zu bauen. Die vorgelegten Pläne werden dem Erziehungsrate zur Beurachtung unterbreitet. Mit Innerthal werden nun fast sämtliche Gemeinden der March neue Schulhäuser besitzen.

Zusammenlöten von Bandsägeblättern. Bei Bandsägeblättern ist das Zusammenlöten der beiden Enden eine besonders heikle Sache. Die Verbindung geschieht gewöhnlich durch das sogenannte Hartlöten mit Zugabe von Borax, wobei die Enden des Bandes zugeschärt werden. Es entsteht nun leicht an dieser Stelle eine Verdickung, was sich im Betrieb durch Schlagen unangenehm fühlbar macht und Ursache der häufigen Brüche ist. Auch verteilt sich das Lot beim Schmelzen nicht immer auf die ganze zu lötende Fläche und das Band ist an dieser Stelle gleichwächsig. Diese Uebelstände vermeidet ein von der Firma H. Zitt-Weyermann in Zürich in den Handel gebrachter Apparat. Er besteht aus einer Art Schraubstock, in welchen die beiden Enden des Sägebandes in der richtigen Lage eingespannt werden können, sodaß ein Geradelaufen im Betrieb gewährleistet ist. In die Lötsstelle wird ein Streifen Silberlot gelegt, und zwar in der Form eines Blechstreifens von nur ein Zehntel Millimeter Dicke. Durch zwei auf Rotglut erhitzte Lötkolben, welche an der betreffenden Stelle angepreßt werden, erhitzt sich das Silberlot in der Teufuge bis zum Schmelzen, womit die Arbeit rasch und sicher beendet ist. Das Blatt wird dabei nur wenig erhitzt, es läuft nicht blau an, sodaß also auch die richtige Härte an der Lötsstelle gewahrt bleibt. Durch den dünnen, gleichmäßig verteilten Belag des Lötsstoffes ist eine innige, allseitige Verbindung erreicht.

Spiegelglas für Möbelschreiner.

Beste Bezugsquelle für belegtes Spiegelglas
○ ○ ○ plan und facettiert. ○ ○ ○
la Qualität, garantierter Belag.

Aeusserste Preise.

A. & M. WEIL
vormals H. Weil-Heilbronner

Zürich

Spiegelmanufaktur, Goldleisten- und Rahmen-Fabrik.

Verlangen Sie bitte Preisliste!

1182 04
NB. Unser reich illustrierter Katalog für

Rahmen-Leisten

(Ausgabe Mitte Februar 1905)

steht Interessenten gratis und franko zur Verfügung.